

B-BS-1 Klara Sendelbach

Tagesordnungspunkt: 0.B-BS – Wahl der Bundesschatzmeister*in

PDF

BEWERBUNG ALS SCHATZMEISTERIN IM BUNDESVORSTAND

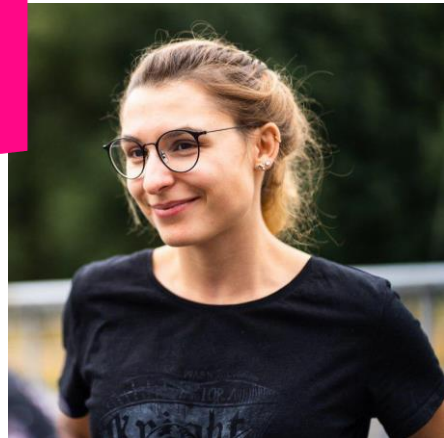
Hey ihr Lieben,

Wir als Grüne Jugend haben in den vergangenen Monaten und Jahren eine Menge erreicht. Gemeinsam mit Fridays for Future erhöhen wir stetig den Druck auf die Bundesregierung, endlich für die Sicherung unserer Lebensgrundlagen zu sorgen, mit Bündnissen zum Frauen*kampftag streiten wir für sichere, legale und bezahlbare Schwangerschaftsabbrüche und wo auch immer Nazis auf der Straße sind, wir demonstrieren dagegen! Wir wachsen als Verband stetig an, wir sind mit unseren Kampagnen und in Bündnissen auf der Straße aktiv und sichtbar und stoßen gesellschaftliche Debatten an. Wir haben großartige Aktivist*innen in allen Landesverbänden, die auch dort für linke und grüne Ideen streiten, wo andere lieber wegsehen. Und wir sind solidarisch miteinander und kämpfen gegen die, die Frauen am liebsten am heimischen Herd oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen sehen würden.

Verbünden wir uns gegen die, die uns am guten Leben hindern!

Die Welt um uns herum entwickelt sich in eine Richtung, die wenig Optimismus zulässt. Politisch aktiv sein ist anstrengend und zermürend, wenn die Zerstörung der Erde durch unser kapitalistisches Wirtschaftssystem weiter voranschreitet, wenn Nationalisten in und außerhalb von Europa Menschen verfolgen und ermorden und wenn auch linke Bündnisse vielerorts nicht die Schlagkraft entwickeln, die sie bräuchten, um dem Hass die eigene Utopie einer freien Gesellschaft entgegenzusetzen.

Als ich 2016 Mitglied der Grünen Jugend wurde, hatte ich den Willen, etwas zu verändern. Ich bin unfassbar dankbar dafür, hier einen Verband gefunden zu haben, in dem ich mich einbringen und mit vielen Verbündeten für eine Zukunft streiten kann, in der alle befreit leben können. Die Zusammenarbeit mit vielen engagierten Aktivist*innen macht mir persönlich Mut für die Zukunft.



Klara Sendelbach


Politisches:

- seit April 2019:
Frauen-, Inter-, Trans- und Genderrat
- 2018-2019:
Arbeitsgruppe Perspektiven
- Oktober 2017- August 2018:
Landesvorstand GJ Saar
- seit Juni 2017:
Ortsvorstand Bündnis90/Die Grünen
in Saarbrücken-Mitte
- 2016-2019:
Ortsvorstand Grüne Jugend
Saarbrücken
- seit 2016:
Mitglied der Grünen Jugend und von
Bündnis90/Die Grünen

Persönliches:

- 20 Jahre alt
- Wohnort: Saarbrücken
- Arbeit: Arbeitsassistentin für einen
grünen Stadtverordneten im Stadtrat
Saarbrücken
- Studium: Psychologie an der
Universität des Saarlandes
- mag Schokolade, Bücher und
Tanzen

Kontakt:

-  klara.s
-  @klaras_b
-  Klara Sendelbach

No one said it would be easy

Vor uns als Verband stehen große Aufgaben. Wir müssen ein Gegengewicht sein zu immer lauter werdenden und unbeschwert agierenden Nationalisten und Feinden der befreiten Gesellschaft, ohne uns selbst in die Defensive drängen zu lassen. Wir müssen der neoliberalen Vereinzelung und dem falschen Versprechen, dass alle es schaffen könnten, ein gutes Leben zu führen, wenn sie nur genug Leistung zeigten, Solidarität entgegensetzen. Und wir müssen entschlossen mit unseren Verbündeten gegen die Klimakrise kämpfen, ohne die eigentliche Ursache im System durch Wachstumszwang und Maximierung von Profit aus dem Blick zu verlieren. Es reicht nicht aus, um Pendlerpauschalen oder CO₂-Preise zu feilschen, wir müssen die Marktlogik durchbrechen, wenn wir wollen, dass auf diesem Planeten Leben ohne Ausbeutung, Armut und Vertreibung für alle möglich ist.

Die ersten Schritte sind getan, gemeinsam gehen wir weiter!

Wir haben im letzten Jahr schon einige Veränderungsprozesse angestoßen, um uns als Grüne Jugend fit für die Zukunft zu machen. Wir haben mutige Schritte nach vorn gemacht, um unsere Bildungsarbeit zu verbessern und Frauen, inter und trans Personen noch gezielter zu fördern. Diesen Weg möchte ich mit euch ausbauen und ihn auf eine solide finanzielle Basis stellen. Dabei wird es vor allem darum gehen, den Themenkongress mit Leben zu füllen und dafür zu sorgen, dass langfristig gute Bildungsangebote finanzierbar bleiben. Obwohl es erfreulicherweise eine Mittelerhöhung durch die Grünen gab, werden wir auf Dauer unsere Eigeneinnahmen steigern müssen, um mittelfristig eine verlässliche finanzielle Basis für Kampagnen, Seminare und Förderprogramme zu haben. Ich möchte daher das Pat*innenprogramm evaluieren und weiter ausbauen und die Arbeit an Fundraisingprojekten intensivieren. Eine solide Finanzplanung wirkt vielleicht auf den ersten Blick nicht sexy oder cool, aber nur mit ihr können wir weiter als Verband wachsen und schlagkräftig sein!

Im vergangenen Jahr wurden im Rahmen des Genderbudgetings unsere Finanzplanung und unsere Ausgaben nach Geschlechteraspekten evaluiert. An diese Arbeit möchte ich anknüpfen und sie weiter intensivieren. Hier kann auch der Austausch mit den Landesschatzmeister*innen über schon bestehende Konzepte und eine Implementierung in die Strukturen auf Landesebene sinnvoll sein. Denn auch Finanzplanung ist nicht unbeeinflusst von gesellschaftlichen Zuständen und dem Patriarchat!

Zusammen sind wir stärker als allein

Auch wir sind nicht perfekt. Ich selbst habe erlebt, was es bedeutet, in einem eher kleinen Landesverband ohne starke Strukturen aktiv zu sein und oft das Gefühl zu haben, keine Ansprechperson für meine Probleme zu haben. Damit sich Aktivist*innen nicht nach einem halben Jahr völlig fertig aus ihrem politischen Engagement zurückziehen, brauchen wir mehr Angebote für Einarbeitung, Unterstützung und Lernerfahrungen in geschützterem Rahmen. Um für diese Programme Know-How zu bündeln, Organisationsarbeit auf mehr Schultern zu verteilen und eine sichere Finanzgrundlage sicherzustellen, möchte ich verstärkt mit den Landesverbänden bei der Planung, Durchführung und Finanzierung von Bildungs- und Förderprogrammen zusammenarbeiten. Wir haben im letzten Jahr mit dem Weitersteiger*innenseminar und dem Theorieseminar für Frauen schon zwei Bildungs- und Vernetzungsangebote in Kooperation mit Landesverbänden durchgeführt. An den Erfolg dieser Programme will ich gerne anknüpfen um damit für möglichst viele Aktivist*innen im Verband attraktive Seminare, Möglichkeiten zum Austausch und methodisches Training anbieten zu können.

Es würde mich freuen, wenn wir diese Aufgaben zusammen angehen können. Ich freue mich deswegen besonders über euer Vertrauen!

Eure Klara

B-PG-1 Lena Beier

Tagesordnungspunkt: 0.B-PG – Wahl der politischen
Bundesgeschäftsführer*in

PDF

Bewerbung als Politische Geschäftsführerin

Ihr Lieben,

die GRÜNE JUGEND ist in Bewegung geraten: Wir haben in den letzten Jahren intensive Debatten über die Schwerpunkte unserer politischen Arbeit und unser Selbstverständnis als Verband geführt. Daran sind wir enorm gewachsen und als Verband enger zusammen gerückt: das Verständnis, dass wir mit einer gemeinsamen Verbandsstrategie viel und viele erreichen können, eröffnet uns die nötigen Handlungsräume um die Verhältnisse radikal zu verändern.

Die GRÜNE JUGEND ist ein Verband, der jungen Menschen vielfältige Orte der Politisierung ermöglicht. Gute Organisation in zielgerichteten Strukturen ist dabei kein Selbstzweck, sondern ein wichtiger Schritt auf dem Weg möglichst Vielen die Erfahrung politischer Wirksamkeit zu ermöglichen und sich selbst als handlungsfähige, politische Subjekte zu erleben. Für eine Generation, die statt dem Kampf um große politische Visionen nur das Ringen um Macht im „Weiter so“ erlebt hat, sind diese Erfahrungen unverzichtbar um begreifbar zu machen:

Zukunft und Gesellschaft sind veränderbar und wir können diese Veränderung selbst in die Hand nehmen! Gemeinsam für eine bessere Welt zu kämpfen ist viel mehr als ein Hobby: es ist ein wichtiger Baustein für eine lebendige und standfeste Demokratie, die uns Politik nicht nur als Verwaltung des Status Quo, sondern als Element der Gestaltung begreifen lässt.

Status Quo überwinden - Systemwandel jetzt

Politik zu gestalten, heißt für uns nicht nur über leichte Verbesserungen des Status Quo zu reden. Im Kapitalismus leiden Menschen weltweit unter Ausbeutung, Wachstumszwang und der Entfremdung von ihrer Arbeit und der eigenen Lebensgestaltung. Gleichzeitig wird die Verantwortung für das eigene Glück Allen alleine überlassen und die Schuld für Fehler, die eigentlich im System liegen, den Einzelnen zugeschoben. Sich zusammenschließen und gemeinsam für eine Veränderung der Verhältnisse einzutreten wird so fast unmöglich gemacht. Stattdessen dringt die Ökonomisierung in immer mehr Lebensbereiche vor. Bildung, Gesundheit & Co. sind jedoch keine Waren, die möglichst effizient oder kostengünstig produziert werden können. Die Anwendung wirtschaftlicher Grundsätze auf diese oder ähnliche Bereiche führt dazu, dass Kinder schon mit 10 oder 11 auf das gesellschaftliche Abstellgleis gestellt werden, Senior*innen den immer weiter werdenden Weg zum Arzt nicht schaffen und Pfleger*innen von Zeitdruck und Überlastung zerrieben werden.



Lena Beier



Schöne Flipcharts
Patriarchat smashen
Bildungsarbeit gestalten

2018/19

Mitglied im Bundesvorstand

2017/18

Beisitzerin/ Sprecherin der
GRÜNEN JUGEND München

Kontakt:

lena.beier@gruene-jugend.de
@lenamariabeier

Auch für unser politisches Miteinander ist ein Systemwandel notwendig: Wenn wir Politik nur als Wettbewerb des politisch Etablierten verstehen, wird Demokratie zur rein technischen Verfahrensweise. Wollen wir die Prinzipien von Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit verwirklichen, müssen wir die Entpolitisierung des gesellschaftlichen Lebens beenden und die Illusion der Alternativlosigkeit überwinden. Nur so können uns gemeinsame politische Debatten und echte Mitbestimmung gelingen.

Gemeinsam politische Lösungen für die Probleme unserer Zeit zu finden, statt sie auf die*den Einzelnen zu übertragen, ist Grundsatz für unsere Arbeit als GRÜNE JUGEND. Damit sind wir ein wichtiges Gegengewicht zur Verwaltung der Umstände und ein Anknüpfungspunkt für diejenigen, die radikale Veränderungen auf den Weg bringen wollen.

One struggle, one fight

Doch auch wenn wir uns in Gruppen zusammenschließen, liegt es manchmal nahe einfach aufzugeben. Die Ausbeutung von Mensch und Natur im Kapitalismus, die Unterdrückung von Frauen im Patriarchat, tief in unserer Gesellschaft verwurzelter Rassismus und Antisemitismus, LSBTI-Feindlichkeit und ein weltweit voranschreitender autoritärer Umbau gefährdet unsere Zukunft und den universellen Anspruch auf ein Leben in Freiheit und Würde. Rechte und Konservative knüpfen an diese Dynamiken an und nutzen unsere Unterschiede um die Gesellschaft zu spalten und Menschen gegeneinander auszuspielen. Dadurch schaffen sie es, progressive Kämpfe zu schwächen und ihre eigene Machtposition zu erhalten. Als politische Linke gelingt es uns noch zu selten Antworten zu finden, die diese Probleme und ihre Ursachen gemeinsam in den Blick nehmen. Denn Menschen leiden nicht nur

unter einer Form der Unterdrückung und nur, wenn wir gemeinsam kämpfen, können wir auch gewinnen. Wenn wir die Zusammenhänge erkennen und die Probleme gemeinsam angehen, können wir das Fundament für eine offene und solidarische Gesellschaft erkämpfen. Denn aufzugeben ist keine Option!

Diese Zusammenhänge in der GRÜNEN JUGEND deutlicher sichtbar zu machen und als Grundlage für unsere politischen Strategien - sei es in der Bildungsarbeit, unserem Wirken in die Partei oder der Öffentlichkeitsarbeit - zu nutzen stärkt uns als Verband und gesellschaftliche und politische Akteurin. Gemeinsam kann es uns gelingen die bestehenden Verhältnisse aufzubrechen, Utopien von einer besseren Welt zu entwickeln und Mitstreiter*innen dafür zu finden.

Veränderung möglich machen

Den Fragen danach, wie wir vor Ort gut aufgestellt sind, welche Rollen die unterschiedlichen Ebenen innerhalb der GRÜNEN JUGEND spielen und wie sie gut zusammenarbeiten, wie wir uns bundesweit zusammenfinden können und was unsere Rolle in der internationalen Zusammenarbeit grüner Jugendorganisationen ist, werden uns auch im nächsten Jahr begleiten. Neue Strategien für unsere Bildungsarbeit und zur Förderung von Frauen, Inter- und Transpersonen wollen mit Leben gefüllt und neue Formate für den Themenkongress oder die Einbindung der Fachforen ausprobiert werden. Gremien wie der Länderrat werden ihre Arbeit aufnehmen und neue Entscheidungswege für uns als Verband ausarbeiten. Diese Entwicklungen möchte ich mit euch als eure Politische Geschäftsführerin auf einen guten Weg bringen und dafür sorgen, dass die GRÜNE JUGEND in Bewegung bleibt.

Eure Lena

B-SP-1 Anna Peters

Tagesordnungspunkt: 0.B-S Wahl der Bundessprecher*innen

PDF

BEWERBUNG ALS BUNDESSPRECHERIN DER GRÜNEN JUGEND



ANNA PETERS

Ihr Lieben,

Der beste Moment die Klimakrise aufzuhalten wäre vor 30 Jahren gewesen, der letzte ist jetzt. Die Art und Weise wie die Bundesregierung mit unserer Gegenwart und Zukunft umgeht, ist ein herber Rückschlag für die Klimabewegung und die ganze Gesellschaft. Trotz den riesigen Massen an Menschen auf den Straßen haben CDU und SPD die Notwendigkeit sofortigen Handelns immer noch nicht erkannt und verlieren sich in internen Streitereien und Machtkämpfen, anstatt verantwortungsvolle Politik zu machen. Verantwortungsvolle Politik wäre es, wissenschaftliche Erkenntnisse ernst zu nehmen und das Wohl aller Menschen weltweit, egal ob aus der Sahelzone oder dem Berliner Wedding, zu priorisieren. Stattdessen riskiert die Bundesregierung unsere Zukunft und befördert gleichzeitig noch die soziale Spaltung unserer Gesellschaft. Hartz 4 und das aktuelle Rentensystem müssen dringend durch echte Sozialpolitik und eine wirkliche Grundsicherung ersetzt werden, doch es passiert nichts. Die politische Situation wirkt manchmal niederschmetternd. Und dennoch: Resignation ist gerade in Anbetracht der politischen Lage keine Option! Es braucht eine emanzipatorische Alternative zum aktuellen Status Quo. Zum Glück wächst die Zahl junger Menschen, die auf der ganzen Welt für ihr Recht auf Zukunft streiten. Die GRÜNE JUGEND kann der Verknüpfungspunkt werden, an dem wir die verschiedenen Kämpfe miteinander verbinden, uns organisieren und gemeinsam für eine gerechte Gesellschaft kämpfen können.

Feministisch. Solidarisch. Gerecht.

Das Patriarchat macht aus Frauen Menschen zweiter Klasse. Das aktuelle Wirtschaftssystem beruht darauf, Frauen systematisch zu benachteiligen. Während sie einerseits Zuhause unbezahlte Hausarbeit leisten müssen, sind zudem besonders viele Frauen in unterbezahlten Berufsfeldern wie Pflege oder Erziehung tätig. Frauen sind aus diesen Gründen in hohem Maße von Armut betroffen. Und anstatt die Ursachen dieser Unterdrückung zu diskutieren und die Gender Pay Gap ein für alle Mal hinter uns zu lassen, werden wir im 21. Jahrhundert immer noch mit Scheinlösungen abgespeist. Währenddessen dürfen gebärende Menschen noch immer nicht über ihre eigenen Körper bestimmen. Für Menschenrechte einzustehen heißt auch Schwangerschaftsabbrüche endlich zu entkriminalisieren. §218 und §219a StGB machen aus Menschen mit Gebärmutter Menschen zweiter Klasse. Es ist an der Zeit, endlich Lohngerechtigkeit einzufordern, weibliche Armut zu bekämpfen und einengende Geschlechterrollen zu überwinden.

Unter anderem haben wir bei den Feministischen Streiks und unzähligen Aktionen in diesem Jahr unsere Rechte eingefordert. Diesen Kampf lautstark mitführen - das möchte ich mit euch im nächsten Jahr.

ÜBER MICH

Alter: 23 Jahre
wohnt in: Berlin
studiert: VWL mit Fokus Umwelt-
ökonomik

JUNGGRÜNES

Seit 7 Jahren Mitglied der
GRÜNEN JUGEND

Seit 2018: Internationale
Sekretärin und Mitglied im
Bundesvorstand der GRÜNEN
JUGEND

Seit 2018: Delegierte zum EGP
Council

Seit 2018: Hauptdelegierte der
GRÜNEN JUGEND zum Länderrat
von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

2018-2019: Mitglied im feminist
committee von FYEG (europäische
junge Grüne Föderation)

2015 - 2018: Mitglied in der
Internationalen Koordination

2016 & 2018: Delegierte zur FYEG
General Assembly

2016- 2018: Koordinatorin des
Fachforums Ökologie

Mai – November 2017:
Delegierte zur UN Klimakonferenz
COP23 in Bonn

KONTAKT

✉ anna.peters@gruene-jugend.de
📷 [annarpeters](#)
📺 [annarpeters](#)

Antifaschistischen Widerstand leisten

Der Anschlag in Halle macht mich traurig. Doch die Erzählung vom Eintritt des Unvorstellbaren, etwas womit niemand rechnen konnte, empört mich. Diese Tat kam nicht aus heiterem Himmel, sondern passierte in einem politischen und gesellschaftlichen Kontext. Stephan B. war kein Einzeltäter, weil rechte Diskurse, Stimmungen und Organisation in Deutschland solche Taten erst ermöglichen. In den letzten Jahren haben sich rechte Strukturen weiter aufgebaut und Nazis bewaffnet. Und dennoch haben Vorfälle wie die Aufdeckung des "Hannibal"-Netzwerks nur zu kurzen Momenten der Entrüstung geführt. Statt der Zunahme rechter Gewalt etwas entgegenzusetzen, werden Programmen wie „EXIT“ in Zukunft wohl noch Gelder gestrichen. Das ist eine Schande, die wir nicht hinnehmen! Die GRÜNE JUGEND wird sich vehement gegen rechte Gruppierungen stellen, wir werden in Erfurt, Chemnitz, Halle und Pforzheim Gesicht zeigen, wenn Nazis wieder marschieren und ihre menschenverachtenden Parolen schreien. Ich stelle mich auch 2020 zusammen mit Jüdinnen und Juden, Migrant*innen, Geflüchteten und der queeren Community den Nazis entgegen. Ich werde nicht aufhören, meine Stimme gegen Rechts zu erheben und klare Kante gegen Antisemitismus, Rassismus und Menschenverachtung zeigen.

Die Klimakrise kommt nicht aus dem Nichts, wir müssen das System ändern!

Die Klimakrise stellt unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen: durch den Umgang mit ihr wird sich entscheiden, ob wir ein gutes Leben für alle in Würde und Selbstbestimmung ermöglichen können. Die Entscheidung darüber, ob wir unsere Lebensgrundlagen auf diesem Planeten erhalten können und wir die Transformation gemeinsam schaffen oder ob soziale Ungleichheiten und Konflikte um Land und Rohstoffe sich weiter verschärfen entscheidet die Politik der nächsten 11 Jahre. Wenn wir das Pariser Abkommen und die gesetzte 1,5 Grad Grenze noch einhalten wollen brauchen wir radikalen Klimaschutz, der das Lösen ökologischer Herausforderungen mit sozialen Fragen verknüpfen und für globale Gerechtigkeit eintreten kann. Das Klimapäckchen von SPD und CDU ignoriert den Willen der mehr als 4 Millionen Menschen, die am 20. September auf den Straßen weltweit für das Klima gestreikt haben und die 80% der Bevölkerung, die sich eine stärkere Klimapolitik wünschen. Was wir dafür tun müssen ist seit 30 Jahren klar, was fehlt ist der politische Wille, die richtigen Maßnahmen umzusetzen. Es ist höchste Zeit die Kohlekraftwerke in ganz Europa abzuschalten und betroffene Regionen bei einem nachhaltigen Strukturwandel zu unterstützen, Massentierhaltung sofort zu beenden und klimaschädliche Subventionen abzustellen. Ein angemessener CO2 Preis macht den verursachten Schaden sichtbar, er als einziges Instrument kann die Welt aber nicht retten. Für uns als GRÜNE JUGEND ist dabei besonders die soziale Verträglichkeit relevant: nur so kann Klimaschutz funktionieren ohne die soziale Spaltung voranzutreiben. Denn die Klimafrage ist auch eine soziale Frage: autofreie Städte mit einem gut ausgebauten und kostenlosen ÖPNV vereinen Mobilität und Klimaschutz in lebenswerten öffentlichen Räumen für alle.

Es braucht sofortige Veränderung in allen Sektoren. Doch die Veränderung muss weit darüber hinausgehen. Mit euch zusammen will ich wieder anfangen zu träumen und Visionen für 2030 aufbauen. Dabei geht es nicht um bloße Zahlen und einzelne Grenzwerte, sondern darum, wie wir als Gesellschaft zusammenleben und wirtschaften wollen. Denn unser Wirtschaftssystem hat einen großen Teil dazu beigetragen, dass unser Planet in rasender Geschwindigkeit zerstört wird, um seine Ressourcen wirtschaftlich nutzbar zu machen. Wir müssen uns damit auseinandersetzen, wie ein Systemwandel aussehen kann, der die Ausbeutung von Mensch und Natur beendet.

Verbands- und Partearbeit weiterentwickeln

Im letzten Jahr sind unzählige neue Leute dazugekommen und wir sind als Verband stark gewachsen. Das ist großartig, denn so kann Potenzial für echte Veränderung entstehen! Damit wir dieses Potenzial auch nutzen können, müssen wir es schaffen, gemeinsam zielgerichtet an gesellschaftlicher Veränderung arbeiten. Wir brauchen eine tiefgründige Bildungsarbeit, die uns neue Impulse für unsere politische Arbeit gibt und die auch in der Fläche ankommt. Um das zu erreichen, möchte ich Ortsgruppen stärker dabei unterstützen, spannende Angebote vor Ort durchzuführen und so relevante Debatten in den ganzen Verband tragen. Außerdem müssen wir vor Ort präsent sein, um so Anknüpfungspunkte für viele junge Menschen zu schaffen. Ich habe riesen Motivation mit euch allen zusammen dezentrale Aktionstage zu veranstalten, damit wir in vielen verschiedenen Städten und Dörfern starke Zeichen für Feminismus, Antifaschismus, Klimagerechtigkeit und vieles mehr setzen können. Als Verbindung zwischen Aktivist*innen auf der Straße und der Partei, wollen wir diese Anliegen auch mit guter Partearbeit weitertragen. Gute Vernetzung innerhalb dieser kann uns dabei helfen, dass unsere Analysen und Forderungen den Weg in parlamentarische und innerparteiliche Entscheidungsprozesse finden. Mandate und Ämter sind kein Selbstzweck, sondern die Möglichkeit kritische, linke Politik in die Partei und Parlamente zu bekommen. Ich möchte im nächsten Jahr daran weiterarbeiten und unseren Einfluss geltend machen.

Im letzten Jahr durfte ich für euch durch die Arbeit als Internationale Sekretärin und Mitglied im Bundesvorstand viele Projekte begleiten. Ich bin für euch nach Istanbul gefahren und habe dort erlebt, dass junge Frauen* an ähnlichen politischen Fragen ringen, wie wir hier. Bei Ende Gelände haben wir zusammen klargemacht, dass radikaler Klimaschutz radikale Lösungen braucht. Beim feministischen Streik auf der Straße haben wir gezeigt – wenn wir streiken, steht die Welt still und in Erfurt habe ich mich zusammen mit euch Nazis entgegengestellt. Gestärkt mit dieser Erfahrung aus Bündnissen, Verbandsarbeit und Partearbeit bewerbe ich mich jetzt als eure Sprecherin und freue mich sehr über euer Vertrauen. Gemeinsam machen wir allen Menschen da draußen klar: Der Wandel wird kommen, und wir sind ein Teil davon!

Eure

Anna Peters

B-SP-2 Georg Kurz

Tagesordnungspunkt: 0.B-S Wahl der Bundessprecher*innen

PDF

BEWERBUNG ALS BUNDESSPRECHER DER GRÜNEN JUGEND

GEORG KURZ

Ihr Lieben,

was für ein Jahr. Die letzten Monate waren historisch. Quasi über Nacht ist eine globale Bewegung entstanden, die die politische Lage grundlegend verändert hat: Fridays for Future gibt Hoffnung, alles ist in Bewegung geraten. Auch die Grüne Jugend gewinnt mit jedem neuen Tag an Größe und Schlagkraft – und doch darf das letzte Jahr nicht mehr als ein allererster Aufbruch sein in eine Zukunft, die den Status Quo radikal über den Haufen wirft.

Wir haben gerade erst angefangen

Wer denkt, die Klimabewegung hätte ja schon viel erreicht, hat das Ausmaß der nötigen Veränderung nicht im Ansatz verstanden. Mit der Bundesregierung mag man faule Kompromisse machen können – mit den Naturgesetzen nicht. Unsere Lebensgrundlagen sind keine Verhandlungsmasse: 1,5° sind die rote Linie, alles andere ist keine Option. Nicht für uns, nicht für den Planeten.

Doch wer von der ökologischen Krise redet, darf von dem Wirtschaftssystem, das uns in diese Krise geführt hat, nicht schweigen: Immer unübersehbarer wird, was kapitalistische Ausbeutungslogik und Wachstumszwang mit unserem Planeten anrichten. Immer mehr Menschen dämmert, dass so keine Zukunft zu machen ist: Eine Wirtschaftsweise, die auf der Ausbeutung unserer Lebensgrundlagen beruht, hat ausgedient.

Und so ist es unsere Aufgabe, Alternativen anzubieten und Werte zu definieren, auf denen zukünftiges Wirtschaften beruhen muss: Ich will ein Wirtschaftssystem, in dem nicht Wachstum und Gewinnmaximierung, sondern Gerechtigkeit, Umweltschutz und demokratische Prinzipien die Linie vorgeben. Ein Wirtschaftssystem, in dem Natur mehr wert ist als der Marktwert ihrer Ressourcen. In dem faire und ökologische Produkte keine Marktnische sind, sondern die Einzigen – und die auch für alle verfügbar sind.

Um das zu erreichen, werden wir uns anlegen müssen mit den herrschenden Verhältnissen und Widerstände aushalten. Aber wer, wenn nicht wir, soll diesen Kampf führen: Als Grüne Jugend nehmen wir eine zentrale Rolle ein, um den Druck von der Straße mit der Veränderung in den Parlamenten zu verbinden – und beides braucht es, um ferne Träumereien in greifbare Realität zu verwandeln. Der Kampf um unser Recht auf Zukunft hat gerade erst begonnen. Aber wenigstens kämpfen wir jetzt, und nichts und niemand wird uns aufhalten.

ÜBER MICH

29.12.1993

MITGLIED DER GRÜNEN JUGEND

seit 10/2015

MITGLIED BEI BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

seit 10/2015

BESITZER GRÜNE JUGEND MÜNCHEN

02/2016 - 01/2017

SPRECHER GRÜNE JUGEND MÜNCHEN

01/2017 - 01/2019

MITGLIED IM BUNDESVORSTAND DER GRÜNEN JUGEND

seit 11/2018

KONTAKT

✉ georg.kurz@gruene-jugend.de

📷 [oekofuzzi](#)

📺 [oekofuzzi](#)

📺 [/klimafuzzi](#)

Umwelt retten reicht uns nicht

Doch auch, wenn die Lösung der Klimakrise Grundbedingung ist für eine gute Zukunft: Damit allein ist es noch lange nicht getan. Unser Ziel muss das gute Leben für alle sein, und dafür ist viel zu tun:

Allein in diesem Jahr sind über 1000 Menschen vor den geschlossenen Toren Europas ertrunken. Das Mittelmeer ist die tödlichste Außengrenze der Welt. Die Seenotretter*innen verteidigen unsere Werte dort, wo der Rest des Kontinents nicht hinsehen mag – doch statt staatlicher Unterstützung bekommen sie Strafen und Verleumdung. Flucht ist kein Verbrechen – Migration aber auch nicht. Wenn wir unsere Verantwortung für Menschenrechte ernst nehmen, dann müssen wir an einer Welt arbeiten, in der globale Bewegungsfreiheit nicht nur für einige, weiße Menschen gilt, sondern für alle.

Davon sind wir weit entfernt. Eine zunehmend offen faschistische Partei im Bundestag bereitet den Nährboden, andere setzen die Barbarei in die Tat um. Solange Naziterror deutsche Realität ist, solange werden wir mit aller Macht dagegenhalten und dem Menschenhass keinen Fußbreit lassen: Für die Liebe, für das Leben – Nazis von der Straße fegen.

Doch der Rechtsruck äußert sich nicht nur in rechtsextremen Anschlägen und Naziaufmärschen: Konservative verweigern zunehmend die Abgrenzung, biedern sich dem Mob an und setzen in vorausweisendem Gehorsam deren menschenverachtende Politik um. Das zeigt sich einerseits in menschenunwürdigen Abschiebeknästen und Asylrechtsverschärfungen, wie auch in autoritären Polizeigesetzen und der Einschränkung von Bürger*innenrechten. Für uns ist klar, dass Hinterherlaufen kein geeignetes Mittel gegen das Gift der AfD ist. Statt Benachteiligte gegeneinander auszuspielen, streiten wir in antifaschistischen Bündnissen wie innerhalb der Partei für solidarische und demokratische Alternativen, die niemanden zurücklassen.

Grüne Jugend in die Offensive!

Um diesen gewaltigen Herausforderungen gewachsen zu sein, müssen auch wir als Grüne Jugend uns verändern und uns unserer neuen Rolle stellen. Dafür will ich den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg der Weiterentwicklung der Verbandsstrukturen konsequent weitergehen. Die Beschlüsse des Perspektivenprozesses helfen uns, auf allen Ebenen mehr Menschen einzubinden und zu wirkmächtigen Aktivist*innen zu machen. Mit euch zusammen will ich daran arbeiten, die unzähligen neuen Mitglieder noch besser einzubinden und die Landesverbände und Ortsgruppen in ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen. Dafür will ich im kommenden Jahr noch mehr Trainings und Konzepte für unsere Aktivist*innen anbieten, beispielsweise für erfolgreiche Social Media- oder Pressearbeit. Gleichzeitig will ich das erfolgreiche Konzept dezentraler Aktionen weiterverfolgen, um die Grüne Jugend im Netz und auf der Straße gleichermaßen sichtbar zu machen. Egal ob bundesweit, im Landesverband oder in der Ortsgruppe: Um unsere Visionen zur Wirklichkeit zu machen, brauchen wir eine schlagkräftige Grüne Jugend auf allen Ebenen.

Der Moment ist jetzt!

2020 wird für das Klima ohne Zweifel ein entscheidendes Jahr, die Menschheit steht an einem Scheideweg. „Jetzt oder nie“ ist keine hohle Phrase, sondern muss unser aller Handeln bestimmen. Die Weichenstellungen der nächsten Monate bestimmen über unsere Zukunft auf diesem Planeten.

Viele tun dabei so, als wäre Klimaschutz ein notwendiges Übel, das wir jetzt eben auf uns nehmen müssen. Dabei ist die Überwindung des fossilen Zeitalters zugleich eine historische Chance, nicht nur die Katastrophe zu verhindern, sondern die Welt zu einem so viel besseren und gerechteren Ort zu machen. Dafür will ich alles in die Waagschale werfen, und ich könnte mir keinen besseren Ort als die Grüne Jugend dafür wünschen. Mit euch zusammen will ich weiter alles geben, um das Ruder herumzureißen und den Weg in eine gute Zukunft zu ebnen. Ich bitte euch um euer Vertrauen, das zukünftig als euer Sprecher tun zu dürfen.

Euer Georg

B-SP-3 Fatemeh Hosseini

Tagesordnungspunkt: 0.B-S Wahl der Bundessprecher*innen
Status: Zurückgezogen

Hallo ihr Lieben

Ich heiße Fatemeh Hosseini, und mache sehr sehr gerne Politik und bin seit 2 Jahren Mitglied der Grünen Jugend in Wiesbaden.

Ich interessiere mich sehr für diese Partei und die Ziele.

Ich interessiere mich für Frauenrechte und Klimaschutz und möchte dies auch in Zukunft weiterhin machen.

Ich freue mich sehr auf unseren zukünftigen Wahlkampf in Gelsenkirchen!!!

Bei Rückfragen können Sie sich gerne bei mir melden!!!

LG

Fatemeh Hosseini

B-WM-2 Rahel Kellich

Tagesordnungspunkt: 0.B-WM – Wahl der weiteren Mitglieder des
Bundesvorstands

PDF

BEWERBUNG ALS BEISITZERIN IM BUNDESVORSTAND DER GRÜNEN JUGEND

Liebe Menschen,

Die letzten Wochen und Monate waren aufrüttelnd und bewegend zugleich. Jeden Tag erfahren wir von rassistischen, antisemitischen und antifeministischen Bedrohungen und Angriffen, die viele von uns persönlich erleben müssen und gerade deshalb uns alle angehen.

Immer mehr Menschen stellen sich dem Hass entgegen, gehen auf die Straße und zeigen sich solidarisch. Das darf nicht aufhören; das kann nur ein Anfang sein.

Starke Banden gegen das Patriarchat

„Passt auf, dass wir nicht irgendwann mit ein paar Männern vor eurer Tür stehen...“; „Du willst nicht wissen, was ich mit dir machen würde, wenn hier nicht so viele Menschen wären“.

Als politisch aktive, linke Person sieht man sich häufig, online- oder offline, mit aggressiven, bedrohenden und erniedrigenden Äußerungen konfrontiert. Dabei ist Hatespeech nicht erst seit einigen Tagen ein Problem, mit dem sich besonders junge Frauen, Inter- und Trans konfrontiert sehen. Dahinter steht ein gesellschaftliches System. Ob slut- und bodyshaming, rassistische Angriffe, sexualisierte Gewalt oder Hatespeech gegen FIT* Personen; diese Repressionen des Patriarchats haben bei uns keinen Platz und werden es auch in Zukunft nicht haben. Gemeinsam müssen wir die Grüne Jugend weiterhin als einen Safe Space für alle Personen erkennen, schützen und uns dem Patriarchat in seinen unterschiedlichen Formen entschieden entgegenstellen. In diesem Jahr wurde viel über die immer noch aktuellen Paragraphen 218 und 219a StGB debattiert mit dem Ergebnis, dass Menschen mit Uterus weiterhin nicht erlaubt wird, ohne Bevormundung über Ihren eigenen Körper zu entscheiden. Das können wir nicht hinnehmen, denn unser Bauch, unser Körper und unser Leben gehören uns und deshalb müssen auch wir darüber entscheiden dürfen. Gemeinsam werden wir unsere feministischen Kämpfe weiterführen. Es spielt dabei keine Rolle, wo wir herkommen, welche Sexualität wir leben oder an was wir glauben.

Unsere Vielfalt steht uns nicht im Weg; sie macht uns stark, denn unser Feminismus ist intersektional!



RAHEL KELLICH

Ich bin 22 Jahre alt, wohne in Köln und studiere dort im Bachelor Sonderpädagogik. Neben guten Büchern bin ich ein großer Fan von Brokkoli, Ingwer-Zitronen-Tee und diversen Tierdokus.

POLITISCHES

seit 2016 aktiv in der GRÜNEN JUGEND

2017/ 2018 Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Köln

seit 2018 Mitglied Bündnis 90/ Die Grünen und BDK Deligierte des KV- Köln

2018/ 2019 politische Geschäftsführerin der GRÜNEN JUGEND Köln

seit 2019 Aktionstrainerin

seit 2019 Ersatsdeligierte der GRÜNEN JUGEND für die BAG- Behindertenpolitik

Kontakt

 Rahel Kellich
 @KellichRahel

 @rahel.kllch

 r.kellich@posteo.de

Die Zeit läuft ab – Handeln wir jetzt!

Es ist kein Zufall, dass die globale Erderwärmung das bestimmende Thema in der öffentlichen Debatte ist. Zu lange wurde weggeschaut und die Warnungen von Wissenschaftler*innen ignoriert. Die existenzielle Notwendigkeit etwas gegen die Klimakrise zu unternehmen wird von der Bundesregierung nicht ernst genommen. Das zu erleben ist frustrierend. Mit Pseudofortschritten, wie dem sogenannten „Klimapaket“ wird versucht der Eindruck zu erwecken, etwas würde dagegen unternommen werden. Dass diese Maßnahmen aber bei weitem nicht ausreichen um die Pariser Klimaziele zu erreichen ist unübersehbar. Deshalb liegt es nun wieder an uns, zu zeigen, dass wir uns damit nicht zufriedengeben und nicht aufhören werden, für eine wirksame Klimaschutzpolitik laut und sichtbar zu sein. Diese Klimaschutzpolitik muss alles erforderliche dafür tun um das 1,5°C Ziel nicht zu verfehlen; sie darf sich nicht auf weitere 19 Jahre Kohle einlassen und sie muss JETZT handeln. Gemeinsam werden wir sowohl auf der Straße als auch in der Grube klar machen, dass unser Widerstand weitergeht. Dafür muss auch der zivile Ungehorsam als Teil einer aktiven Demokratie mehr Anerkennung finden. Gerade dabei ist es wichtig uns als Aktivist*innen gegenseitig zu unterstützen und zu empowern. Diese Unterstützung hört jedoch nicht hinter Landesgrenzen auf. Besonders bei Aktionen zivilen Ungehorsams wie „Ende Gelände“ wird deutlich, wie wichtig internationaler Zusammenhalt und Solidarität sind. Nur gemeinsam können wir unser Ziel, eine soziale und ökologische Gesellschaft erreichen. Deshalb ist es unerlässlich, dass wir uns für eine starke europäische und internationale Zusammenarbeit einsetzen.

Inklusion kennt keine Grenzen

Der Begriff „BEhinderung“ trifft den allgemeinen gesellschaftlichen Umgang mit Diversität gut. Trotz der entsprechenden UN-Behindertenrechtskonvention werden Personen systematisch daran gehindert zu partizipieren und ihren Stimmen Geltung zu verleihen. Aufgrund dieser strukturellen Benachteiligung ist es mir wichtig, mich inner- und außerhalb der Grünen Jugend für eine barrierefreie und inklusiven Gesellschaft einzusetzen.

Inklusion darf kein Prestigeprojekt sein, sondern Bedingung für ein gleichberechtigtes Miteinander. Sie umfasst sowohl einen gleichwertigen Zugang zur Bildung aber auch zu Mobilität, Arbeit, medizinischer Versorgung und dem Recht auf Selbstbestimmung. Ziel einer gelungenen Inklusion ist es die Selbstbestimmung jeder Person zu wahren und Barrieren jeglicher Art abzubauen um allen Menschen uneingeschränkte Teilhabe zu ermöglichen. Nur eine inklusive Gesellschaft kann auch eine sozial-gerechte sein.

Im nächsten Jahr kommt einiges auf uns zu. Gemeinsam müssen wir für nichts geringeres als den Erhalt unserer Lebensgrundlagen streiten. Wir müssen uns repressiven, rechten und antifeministischen Akteur*innen konsequent und kompromisslos entgegenstellen. Wir müssen laut und wir müssen sichtbar sein.

Mit unglaublich vielen starken und mutigen Menschen an unserer Seite sehe ich diesem Jahr und diesen Aufgaben jedoch voller Zuversicht entgegen. Wir sind jung, divers, feministisch, wir sind mehr und wir sind voller Ideen.

Gemeinsam nehmen wir unsere Zukunft in die Hand!

Eure Rahel

B-WM-3 Sarah-Lee Heinrich

Tagesordnungspunkt: 0.B-WM – Wahl der weiteren Mitglieder des
Bundesvorstands

Ihr Lieben!

Der Rechtsruck ist noch lange nicht vorbei.

Und trotzdem hat sich etwas geändert: Menschen nehmen den Kampf gegen diese Entwicklung und für das gute Leben für alle auf: Bei FridaysForFuture und EndeGelände gegen die globale Klimakrise, mit der Seebrücke für grenzenlose Solidarität und bei Frauen*Streiks gegen patriarchale Gewalt. Und wir als Grüne Jugend sind natürlich dabei! Egal wir ob in Bündnissen mitmischen, eigene Kampagnen starten oder die Forderungen der Bewegungen in Partei und Parlament tragen.

Die Schere klafft auseinander

Dieses Engagement ist auch bitter nötig und muss sich auch auf die Soziale Frage ausweiten: Denn während wenige ein unglaublich hohes Einkommen besitzen, befinden sich immer mehr Menschen in finanziell unsicheren Bedingungen und bangen darum, dass am Ende des Monats noch genug Geld da ist. 21 Prozent Kinderarmut bleibt Deutschlands stetiger Skandal, Leistungszwang und Konkurrenzdruck zermürben die Menschen. Klar ist: Die Frage, ob und wie wir die soziale Spaltung bekämpfen werden, entscheidet über die Zukunft unserer Gesellschaft.

Schluss mit Entsolidarisierung und Ausspielerei!

Statt diese Probleme anzugehen, schüren Konservative und Rechte Abstiegsängste und spielen Menschen gegeneinander aus: Junge Menschen gegen Alte, wenn es um die Rente geht, Lohnarbeiter*innen gegen Erwerbslose bei Löhnen und Grundsicherung, und Geflüchtete gegen andere Menschen in prekären Situationen, bei den grundsätzlichen Fragen sozialer Gerechtigkeit. Es geht ihnen dabei nicht darum, auch nur einem dieser Menschen zu helfen, sondern den Status Quo zu erhalten, der so viele Menschen arm macht und hält. Dabei reicht es für uns alle! Vor allem dann, wenn die Menschen, die mehr besitzen, wieder mehr in Verantwortung gezogen werden.

Damit das funktioniert, benötigen wir Mehrheiten für echte soziale Gerechtigkeit; In der Öffentlichkeit und in den Parlamenten. Gute Beschlusslagen in Parteien sind nicht genug: Wir brauchen Aktivist*innen, die die soziale Frage in den Mittelpunkt rücken und eine Öffentlichkeit, die für das Thema brennt.

Im letzten Jahr habe ich in den Medien und auf der Straße für mehr Soziale Gerechtigkeit gekämpft und gemerkt, wie sehr dieses Thema Menschen aufwühlt und bewegt. Ich möchte meine Erfahrungen aus der

Arbeit im Aktivismus gegen Kinderarmut und Hartz4 einbringen und gemeinsam mit euch daran arbeiten, dass wir unser sozialpolitisches Profil programmatisch und in der Außenwirkung stärken!

Die Klimakrise ist eine soziale Krise

Die soziale Spaltung zieht sich nicht nur durch Deutschland, sie ist global! Und an der Klimakrise wird sie besonders deutlich: Die Menschen, die am meisten leiden werden, sind jene, die am wenigsten dafür können. Es sind vor allem die Menschen im globalen Süden, die ihr Zuhause verlieren, von neuen Dürren, Fluten, und Hungerwellen heimgesucht werden und gleichzeitig nicht die finanziellen Mittel haben, die Schäden aufzufangen. Unser Anspruch an Politik geht in der GRÜNEN JUGEND schon immer über Grenzen hinaus! Wir brauchen eine ambitionierte Klimapolitik, die immer mehr von jenen einfordert, die ihren Wohlstand seit Jahrhunderten auf Kosten des globalen Südens begründen!

Ihr Lieben, die GRÜNE JUGEND hat mir unglaublich viel gegeben. Ich bin sehr jung in diesen Verband gekommen und bin hier quasi politisch groß geworden. Das Gefühl, nicht akzeptieren zu müssen, dass die Welt vor die Hunde geht und stattdessen gemeinsam mit vielen anderen, in der Basisgruppe, auf Landes- und Bundesebene für eine bessere Welt zu kämpfen, hat mir die Hoffnung gegeben, dass noch nicht alle Würfel gefallen sind. Es ist unsere Zukunft! Zeit, sie zu gestalten. Ich habe mega Bock mit euch für eine gerechte Gesellschaft zu kämpfen und kandidiere deshalb für den Bundesvorstand. Ich würde mich riesig über euer Vertrauen freuen!

Wir sehen uns im (Ruhr)Pott!

Eure Sarah

PDF

BEWERBUNG ALS BEISITZERIN IM BUNDESVORSTAND SARAH-LEE HEINRICH



Ihr Lieben!

Der Rechtsruck ist noch lange nicht vorbei.

Und trotzdem hat sich etwas geändert: Menschen nehmen den Kampf gegen diese Entwicklung und für das gute Leben für alle auf: Bei FridaysForFuture und EndeGelände gegen die globale Klimakrise, mit der Seebrücke für grenzenlose Solidarität und bei Frauen*Streiks gegen patriarchale Gewalt. Und wir als Grüne Jugend sind natürlich dabei! Egal wir ob in Bündnissen mitmischen, eigene Kampagnen starten oder die Forderungen der Bewegungen in Partei und Parlament tragen.

Die Schere klafft auseinander

Dieses Engagement ist auch bitter nötig und muss sich auch auf die Soziale Frage ausweiten: Denn während wenige ein unglaublich hohes Einkommen besitzen, befinden sich immer mehr Menschen in finanziell unsicheren Bedingungen und bangen darum, dass am Ende des Monats noch genug Geld da ist. 21 Prozent Kinderarmut bleibt Deutschlands stetiger Skandal, Leistungszwang und Konkurrenzdruck zermürben die Menschen. Klar ist: Die Frage, ob und wie wir die soziale Spaltung bekämpfen werden, entscheidet über die Zukunft unserer Gesellschaft.

Schluss mit Entsolidarisierung und Auspielerei!

Statt diese Probleme anzugehen, schüren Konservative und Rechte Abstiegsängste und spielen Menschen gegeneinander aus: Junge Menschen gegen Alte, wenn es um die Rente geht, Lohnarbeiter*innen gegen Erwerbslose bei Löhnen und Grundsicherung, und Geflüchtete gegen andere Menschen in prekären Situationen, bei den grundsätzlichen Fragen sozialer Gerechtigkeit. Es geht ihnen dabei nicht darum, auch nur einem dieser Menschen zu helfen, sondern den Status Quo zu erhalten, der so viele Menschen arm macht und hält. Dabei reicht es für uns alle! Vor allem dann, wenn die Menschen, die mehr besitzen, wieder mehr in Verantwortung gezogen werden.

Sarah-Lee Heinrich:

Wohnt in Köln
Studiert in Bonn
18 Jahre alt

Schwerpunkte:

Soziales, Arbeit,
Antirassismus,
Internationales

Social Media!

Insta: xsarahlee
Twitter: saarahhnr
Facebook: Sarah-
Lee Heinrich

Ort:

- 1/2017-5/2019:
Sprecherin GJ Unna
- seit 04/2019:
Politische
Geschäftsführung GJ
Unna

Bezirk:

- seit 09/2018:
Sprecherin GJ Ruhr

Land:

- Seit 3/2018 Im
Koordi-Team vom
AK Wirtschaft/
Soziales NRW

BEWERBUNG VON SARAH-LEE HEINRICH SEITE 2



Damit das funktioniert, benötigen wir Mehrheiten für echte soziale Gerechtigkeit; In der Öffentlichkeit und in den Parlamenten. Gute Beschlusslagen in Parteien sind nicht genug: Wir brauchen Aktivist*innen, die die soziale Frage in den Mittelpunkt rücken und eine Öffentlichkeit, die für das Thema brennt.

Im letzten Jahr habe ich in den Medien und auf der Straße für mehr Soziale Gerechtigkeit gekämpft und gemerkt, wie sehr dieses Thema Menschen aufwühlt und bewegt. Ich möchte meine Erfahrungen aus der Arbeit im Aktivismus gegen Kinderarmut und Hartz4 einbringen und gemeinsam mit euch daran arbeiten, dass wir unser sozialpolitisches Profil programmatisch und in der Außenwirkung stärken!

Die Klimakrise ist eine soziale Krise

Die soziale Spaltung zieht sich nicht nur durch Deutschland, sie ist global! Und an der Klimakrise wird sie besonders deutlich: Die Menschen, die am meisten leiden werden, sind jene, die am wenigsten dafür können. Es sind vor allem die Menschen im globalen Süden, die ihr Zuhause verlieren, von neuen Dürren, Fluten, und Hungerwellen heimgesucht werden und gleichzeitig nicht die finanziellen Mittel haben, die Schäden aufzufangen. Unser Anspruch an Politik geht in der GRÜNEN JUGEND schon immer über Grenzen hinaus! Wir brauchen eine ambitionierte Klimapolitik, die immer mehr von jenen einfordert, die ihren Wohlstand seit Jahrhunderten auf Kosten des globalen Südens begründen!

Ihr Lieben, die GRÜNE JUGEND hat mir unglaublich viel gegeben. Ich bin sehr jung in diesen Verband gekommen und bin hier quasi politisch groß geworden. Das Gefühl, nicht akzeptieren zu müssen, dass die Welt vor die Hunde geht und stattdessen gemeinsam mit vielen anderen, in der Basisgruppe, auf Landes- und Bundesebene für eine bessere Welt zu kämpfen, hat mir die Hoffnung gegeben, dass noch nicht alle Würfel gefallen sind. Es ist unsere Zukunft! Zeit, sie zu gestalten. Ich habe mega Bock mit euch für eine gerechte Gesellschaft zu kämpfen und kandidiere deshalb für den Bundesvorstand. Ich würde mich riesig über euer Vertrauen freuen!

Bund:

- 2019: Mitglied des Europawahlkampfteam der GRÜNEN JUGEND #JugendÄndertEuropa

Aktivismus gegen

Kinderarmut:

- taz.de/Aufwachsen-mit-Hartz-IV/!5622983/
- vice.com/de/article/xwk9en/armut-als-tochter-einer-hartz-iv-empfängerin-unmöglich-nicht-arm-zu-bleiben

Lieblingessen:

Kroketten

Hobbys:

Nintendo
Tanzen

Wir sehen uns im (Ruhr)Pott!

Eure Sarah

B-WM-5 Johannes Kreuzer

Tagesordnungspunkt: 0.B-WM – Wahl der weiteren Mitglieder des
Bundesvorstands

PDF

BEWERBUNG ALS BEISITZER IM BUNDESVORSTAND DER GRÜNEN JUGEND



JOHANNES KREUZER

Ihr Lieben,

wir befinden uns in einem der größten globalen Umschwünge aller Zeiten. Die Klimakrise wird unsere Art zu leben fundamental einschränken. Die Digitalisierung formt unsere Gesellschaft um. Die globale Mächteverschiebung weg vom sogenannten globalen Norden sorgt für ein neues Kräfteverhältnis mit nicht absehbaren Folgen. Die soziale Ungleichheit in Deutschland ist - nach der längsten Wachstumsphase in der Geschichte der Bundesrepublik - so groß wie nie. Die ärmsten 10% der Bevölkerung haben realwirtschaftlich sogar weniger Einkommen zur Verfügung als noch vor 10 Jahren. Wir driften auf eine gigantische Renten- und Pflegelücke zu. Nicht nur sozial, auch politisch ist unsere Gesellschaft tief gespalten. Seit Jahren ertrinken tausende flüchtende Menschen direkt vor den Toren Europas, und große Teile der europäischen Gesellschaft sehen achselzuckend dabei zu. Als wenn das nicht genug wäre, folgen viele Staaten dem Irrglauben, dass nationale Abschottung eine Antwort auf diese Probleme seien. Das Friedensprojekt Europa steht auf wackelnden Säulen. Eines ist sicher: In der Welt voller ungelöster Probleme, die uns die aktuelle Politik hinterlässt, werden wir den Rest unseres Lebens leben müssen. Wir sind diejenigen, die die Verfehlungen der Politik unserer Vorgänger*innen werden ausbaden müssen. Noch nie in der Geschichte der Demokratie haben Regierungen so sehr auf Kosten von ihren Nachfolger*innen gehandelt. Schluss damit.

LASST UNS UMSCHALTEN!

Doch sitzt aus unserer Generation gerade so gut wie niemand im Bundestag, um das Ruder herumzureißen. Trotz der lauten Klimaproteste entscheidet die große Koalition auf skandalöse Weise über unsere Köpfe hinweg. Die Menschen, die in der sogenannte Kohlekommission saßen, werden zu dem von ihnen beschlossenen Kohleausstieg im Jahr 2038 durchschnittlich 77 Jahre alt sein. „Nach uns die Sintflut“ – das ist der Ton, den die neoliberal-konservativ geführte Politik und Teile der Industrie gewählt haben. Die gesamtgesellschaftlich getragene Fridays-for-Future-Bewegung trifft genau den richtigen Gegenton: Nur, wer ein gutes Programm vorschlägt, bekommt die Fernbedienung. Also los, lasst uns umschalten!

GRÜNES ENGAGEMENT

MITGLIED

der GRÜNEN JUGEND und Bündnis 90/
Die GRÜNEN

KREISVORSTAND

der GRÜNEN JUGEND Kassel seit 2016

SCHATZMEISTER

der GRÜNEN JUGEND Kassel seit 2017

KREISVORSTAND

der Kasseler Grünen seit 2016

FREIWILLIGENDIENST

in der Kasseler Ratsfraktion 2015-16

BASISDELEGIERTER

der GRÜNEN JUGEND Hessen zum
Bundesfinanzausschuss

KONTAKT

johannes.kreuzer@gruene-kassel.de

ZUKUNFTSFÄHIG WERDEN – BESONDERS IN DER WIRTSCHAFTSPOLITIK!

Gemeinsam mit der GRÜNEN JUGEND möchte ich dazu beitragen, dass wir unsere Demokratie wieder auf den Stand der Zeit bringen. Die Menschen sind nicht politik-, sondern parteienverdrossen. Auf die großen Fragen unserer Zeit geben viele Parteien viel zu kleine und zu kurz gedachte Antworten. Nur wenn die Politik anfängt, die Langfristigkeit ihrer Entscheidungen mit zu bedenken und wieder Handlungsfähigkeit an den Tag legt, hat eine friedliche und gerechtere Welt eine Zukunft. Das gilt insbesondere für die Wirtschaftspolitik. Die Demokratie muss ihre selbsterlegten Ketten durch die angeblichen Zwänge des Kapitalismus durchbrechen. Sie muss aufhören, ihre Macht dem Mantra des ewigen Wachstums unterzuordnen. Nur so wird es möglich sein, mit den Herausforderungen unserer Zeit Schritt zu halten. Mein Anspruch ist ein gesellschaftsfähiger und breit getragener Systemvorschlag als Alternative zum Kapitalismus.

DIE GRÜNE JUGEND BLEIBT MULTITHEMATISCH!


Eine entschiedene Klima- und Umweltpolitik ist von existenzieller Bedeutung, doch sie darf nicht zu einem thematischen Scheuklappeneffekt führen. Die Kämpfe für eine soziale und grenzenlose Welt und gegen das Patriarchat müssen neben dem Schlachtfeld für die Einhaltung des 1,5°-Ziels weitergefochten werden. Wir müssen uns strategisch und inhaltlich weiter fortbilden und unsere Antworten gezielter und empfänger*innengerecht in die demokratischen Prozesse hineinverhandeln. Schon heute könnten wir viel mehr mitreden. Häufig überlassen wie die Besetzung der dafür vorgesehenen Institutionen anderen.


REIN MIT UNS IN DIE PARLAMENTE!

Also rein ins Getümmel! Wir müssen sicherstellen, dass die Fraktionen und Vorstände von Bündnis 90/Die Grünen immer auch die junggrüne Perspektive vertreten - kommunal wie überregional. Dafür möchte ich gemeinsam mit Euch Strukturen schaffen. Die Kommunalparlamente sind nur zu 11% von U40-Jährigen und gerade mal zu einem Viertel von Frauen besetzt. Auch Migrant*innen sind stark unterrepräsentiert. Ein Gremium, das von einem Problem vermeintlich nicht betroffen ist, wird herzlich wenig zur Lösung desselben unternehmen. Deshalb müssen wir uns auch dort deutlich mehr abverlangen. Wir müssen selbst aktiv werden und für eine Verjüngung und Quotierung der Kommunal-, Landes- und Bundesparlamente sorgen. Als Beisitzer im Bundesvorstand möchte ich speziell hierfür Bildungsangebote schaffen. Lasst uns unseren Platz am Tisch der politischen Entscheidungen einfordern - er steht uns zu.

ÜBER MICH

 15.06.1996 IN FRITZLAR

 **WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN MIT DEN SCHWERPUNKTEN UMWELT & NACHHALTIGKEIT SOWIE VERHALTENSÖKONOMIK IM 6. SEMESTER IN KASSEL**

 **MEINE LEIDENSCHAFTEN: MUSIK MACHEN & DAZU TANZEN, FREUND*INNEN TREFFEN, FAHRRAD FAHREN & DRAUSSEN SEIN, GUTE UND SCHLECHTE WORTZWITZE**

MEINE THEMEN

-  **SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION**
-  **ANTIDISKRIMINIERUNG**
-  **STRUKTURWANDEL**
-  **JUGENDBETEILIGUNG**



B-WM-6 Berenike Bick

Tagesordnungspunkt: 0.B-WM – Wahl der weiteren Mitglieder des
Bundesvorstands

PDF

Bewerbung als Beisitzerin im Bundesvorstand



Berenike Bick

Ihr Lieben,

der Schutz unseres Planeten ist die Grundlage unserer Existenz! Unsere natürlichen Ressourcen werden knapper, unser Planet überhitzt immer mehr und das vor allem in Ländern des globalen Südens. Durch den Verlust von Lebensräumen, durch die Abholzung von Wäldern und den Eintrag von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in die Umwelt werden immer mehr Arten vom Aussterben bedroht. Ein ansteigender Meeresspiegel, extreme Wetterlagen und Dürreperioden führen zu Ernteausfällen und machen ganze Landstriche unbewohnbar: Neben anderen Faktoren treibt auch die Klimakrise weltweit Menschen in die Flucht und die Ärmsten unserer Gesellschaft werden am härtesten getroffen. Daher müssen Fluchtursachen bekämpft und sichere Fluchtwege geschaffen werden, statt Flüchtende zu kriminalisieren: Denn kein Mensch ist illegal! Ökologische Politik ist für mich kein Randthema, denn ökologische sowie soziale Krisen hängen eng miteinander zusammen und müssen auch in gemeinsamen Kämpfen angegangen werden.

Mehr Schutz für Meere!

Die Meere bedecken rund 2/3 der Erdoberfläche und sind durch Klimakrise, Überfischung und Verschmutzung durch Müll, Chemikalien und Lärm extrem gefährdet. Wir brauchen mehr Schutzgebiete in den Ozeanen weltweit! Bisher sind nur 4% der Meere Schutzgebiete, das ist viel zu wenig, um ihre Artenvielfalt ausreichend zu schützen.

Aber auch viele Menschen verlieren weltweit ihr Zuhause oder ihre Lebensgrundlage durch die ökologischen Krisen der Meere. Warum? Weil wir die Meere überfischen, durch die Klimakrise CO₂ ins Meer gelangt, sich das Wasser erhitzt, Gletscher abschmelzen und der Meeresspiegel steigt. Die Meere werden nicht als Lebensgrundlage - auch für uns Menschen -, sondern nur als Verwertungsobjekt gesehen.

- am 03.06.1995 in Mülheim an der Ruhr geboren
- wohnt in Oldenburg
- studiert im Master Marine Umweltwissenschaften
- davor: B.Sc. Umweltwissenschaften in Lüneburg und davor Freiwilliges Ökologisches Jahr an der Nordsee

Junggrünes

2019 - 2020 Gewähltes Mitglied des Studierendenparlaments der Uni Oldenburg für Campus Grün

2017 - 2019 Koordinierende des Fachforums Ökologie

2015 - 2016 Beisitzerin im Landesvorstand Niedersachsen

seit 2014 Mitglied der GJ

Ich mag...

... Muscheln sammeln, Pizza und mein Bett

Kontakt

berenike.bick@gruene-jugend.de

instagram: @nike_bk

twitter: @BerenikeBick

Das dürfen wir nicht akzeptieren! Deswegen will ich die ökologischen und sozialen Krisen rund um die Meere stärker thematisieren und gemeinsam Strategien zum Schutz der Meere erarbeiten.

Agrarwende jetzt!

Ähnliche ökologische Krisen zeigen sich auf dem Acker: Durch die industrielle Landwirtschaft werden extrem viele Düngemittel und Pflanzenschutzmittel in die Umwelt eingebracht, die vor allem die Artenvielfalt bedrohen. Aber die Landwirtschaft stößt auch viele Treibhausgase aus und trägt somit einen großen Teil zur Klimakrise bei. Dabei sind nicht die Landwirt*innen das Problem, sondern eine fehlgeleitete Agrarpolitik der Großen Koalition, welche die Ausbeutung von Mensch und Natur in Kauf nimmt und das Profitstreben in den Mittelpunkt stellt. Zudem arbeiten Feldarbeiter*innen unter extrem prekären Bedingungen: Viele von ihnen kommen aus osteuropäischen Ländern, verlassen ihr Zuhause für längere Zeit, um in Deutschland unter dem Mindestlohn zu arbeiten. Diese Ungerechtigkeit darf nicht sein! Gemeinsam mit vielen anderen tollen Menschen haben wir vom Fachforum Ökologie in diesem Jahr an einer Strategie für eine Agrarwende der GRÜNEN JUGEND gearbeitet. Hier will ich ansetzen, unsere Positionen weiterentwickeln und vor allem in die Öffentlichkeit tragen.

Gegen das globale Artensterben!

Der Verlust der Artenvielfalt ist weltweit eines der größten Umweltprobleme unserer Zeit. Die Ursachen dafür sind zum einen die Übernutzung von Ressourcen, wie beispielsweise die Abholzung, die vielen Lebewesen ihren Lebensraum nimmt und zum anderen die oben erwähnten Praktiken in der industriellen Landwirtschaft. Zudem verschärft die voranschreitende Klimakrise die Problematik.

Gerade in Zeiten von Fridays for Future möchte ich mich dafür stark machen, dass all die anderen ökologischen Krisen neben der Klimakrise Gehör finden - und wir an Lösungen arbeiten in welchen wir

soziale und ökologische Fragen zusammen denken.

System change!

Unser Wirtschaftssystem beruht auf Wachstum, doch unsere Ressourcen sind endlich. Der Wohlstand des globalen Nordens basiert auf der Ausbeutung der Menschen des globalen Südens und der Zerstörung der Umwelt. Diese soziale Ungleichheit verschärft sich in Deutschland, aber auch weltweit. Das zeigt: Unsere Art zu wirtschaften und die ausbeuterische Handelspolitik sind gescheitert. Hier kommen wir nicht mit kleinen Reformen weiter und für einen ganzheitlichen Systemwandel brauchen wir mehr als eine Veränderung im Konsumverhalten Einzelner, die es sich finanziell leisten können, sondern einen Wandel auf politischer Ebene. Hier müssen wir vor allem auch auf die Grünen Druck ausüben, dass sie sich mehr grundlegende Kritik am System trauen - und über Alternativen nachdenken!

Die letzten zwei Jahre durfte ich gemeinsam mit vielen coolen Menschen im Fachforum die ökologische Bildungsarbeit des Verbands mit gestalten. Die Arbeit im Fachforum hat mir viel Spaß gemacht und ich habe sehr viel Lust darauf die Bildungsarbeit im Verband weiter zu entwickeln und auf der Ebene des Bundesvorstands viele tolle Aktivist*innen in unserer Bildungsarbeit zusammen zu bringen. Gerade jetzt, wo es darum geht, dass sich im Verband durch den Strukturprozess vieles verändert, möchte ich alle mitnehmen und helfen eine GRÜNE JUGEND weiter zu entwickeln, die interessante Bildungsangebote schafft, eine starke und kritische Stimme in der Öffentlichkeit ist und auf der Straße Präsenz zeigt.

Lasst uns zusammen gegen die voranschreitende Klimakrise, das Artensterben, die Verschmutzung der Meere und die Ausbeutung der Menschen kämpfen und für einen ökologischen und sozialen Wandel eintreten! Ich würde mich sehr über eure Stimme freuen.

B-WM-7 Timon Dzienus

Tagesordnungspunkt: 0.B-WM – Wahl der weiteren Mitglieder des
Bundesvorstands

PDF

BEWERBUNG ALS BEISITZER IM BUNDESVORSTAND

Ihr Lieben,

die AfD etabliert sich immer weiter, menschenfeindliche Positionen normalisieren sich immer weiter und der rechte Terror wütet. Der Kampf gegen Rassismus, Faschismus und Antisemitismus ist daher wichtiger denn je. Für linke Politik, konsequenten Antifaschismus und Antirassismus möchte ich mich hiermit als Beisitzer im Bundesvorstand der Grünen Jugend bewerben!

INNENPOLITIK DER GRUNDRECHTE STATT RECHTER INNENPOLITIK

Acht Jahre nach dem NSU hätte man glauben müssen, dass die Sicherheitsbehörden etwas gelernt hätten. Aber weit gefehlt: Die neuen Polizeigesetze, die reflexartigen Rufe von Polizei und Verfassungsschutz nach noch mehr Befugnissen nach dem Anschlag in Halle oder Horst Seehofer himself offenbaren gravierende Probleme des Rechtsverständnisses. Statt immer weiterer Überwachungs- und Kontrollinstrumente braucht es endlich einen Paradigmenwechsel in der Innenpolitik. Nicht etwa fehlende Kompetenzen, sondern eine nicht vorhandene Fehlerkultur und völlig falsche Prioritätensetzung sind die zentralen Probleme bei der Polizei. Und der Verfassungsschutz? Der gehört gleich ganz abgeschafft!

ANTIFA HEIßT TAG FÜR TAG DAS GANZE HINTERFRAGEN

Antifaschismus war, ist und wird immer zentraler Bestandteil der Grünen Jugend sein. Eine befreite, solidarische und offene Gesellschaft kann nur durch antifaschistisches Engagement realisiert werden. Doch gerade rechte Gewalt bedroht unsere Gesellschaft immer mehr, wie wir in diesem Jahr auf mörderische und erschreckende Weise erneut feststellen mussten. Doch statt dies zu thematisieren, verharmlost die CDU-Bundesvorsitzende den Anschlag als „Alarmsignal“ und der Axel-Springer-Vorstandsvorsitzende hetzt lieber gegen Spieler mit Migrationshintergrund beim HSV. Daher muss für uns klar sein: Wir thematisieren rechte Gewalt immer wieder und kämpfen dagegen! Und klar ist auch: Mit Nazis redet man nicht, man blockiert sie! So wie am 30.11. den Bundesparteitag der AfD in Braunschweig!

WEIL ES MEHR ALS KIFFEN IST: LIBERALE DROGENPOLITIK!

Liberaler Drogenpolitik will ich wieder in den Fokus der Grünen Jugend stellen. Sie soll den Menschen und nicht das Strafrecht in den Mittelpunkt stellen. Der „war on drugs“ ist eindeutig gescheitert. Dabei können wir sehen, wie die liberalen Ansätze der Drogenpolitik in Portugal oder Uruguay positive Folgen haben. Wer vernünftig ist, entkriminalisiert alle Drogen. Wer verblendet ist, macht Drogenpolitik in der Union.



ÜBER MICH

- 23 Jahre alt
- wohne in Hannover
- lebe aber auf Twitter
- Mitarbeiter von Katrin Langensiepen (MdEP) und Christian Meyer (MdB)
- studiere Politikwissenschaft im Master

PERSÖNLICHES

- 7er-WG im Stadtteil Linden-Limmer
- Esse gerne Pizza und Kartoffeln
- Mag aber keine Kartoffeln
- Laut der JU ein „Extremist“
- Streite mich daher gerne mit der Jungen Union und Tilman Kuban
- Laut der TAZ „Mr. Müllgate“
- Ich & meine Playstation verbringen viel zu wenig Zeit miteinander

THEMEN

- Innenpolitik
- Antifaschismus
- Drogenpolitik

BEWERBUNG ALS BEISITZER IM BUNDESVORSTAND

GROKOSTROPHALES VERSAGEN

Nicht nur in der Innen- oder Drogenpolitik wird das Versagen der GroKo deutlich, sondern auch beim Kampf gegen die Klimakrise. Seit fast einem Jahr streiken Millionen Menschen weltweit immer wieder für Klimagerechtigkeit. Politisch ist aber fast noch nichts passiert. Doch selbst wenn die Bundesregierung *endlich* handeln würde, statt wenig anzukündigen und dann doch gar nichts zu machen: Mit etwas Klimaschutz ist es nicht getan. Die politischen Kämpfe, die damit einhergehen, müssen wir noch stärker miteinander verbinden. Denn: Wer von der Klimakrise redet, darf weder vom Kapitalismus noch vom Patriarchat schweigen. Das Patriarchat ist zentrale Grundlage für den Kapitalismus und dieser für die Klimakrise. Klimagerechtigkeit muss für uns also auch immer die Überwindung von Patriarchat und Kapitalismus sein. Dafür reicht es nicht, herrschende Strukturen zu hinterfragen, wir müssen alte zerschlagen und neue schaffen!

NEUE MITGLIEDER EINBINDEN – NEUE FORMATE

Für all das müssen wir uns als Grüne Jugend noch besser austauschen, vernetzen und organisieren. Die umgesetzte Strukturreform stellt uns als Grüne Jugend schlagkräftiger auf als je zuvor. Mit meiner Erfahrung aus über Neun Jahren Mitgliedschaft und vier Jahren Landesvorstandsarbeit in der Grünen Jugend Niedersachsen will ich besonders die Perspektive der Mitglieder, Ortsgruppen und Landesverbände in die Arbeit im Bundesvorstand und in die neuen Strukturen einfließen lassen. Unser neu geschaffener Themenkongress muss dabei ein zentrales Diskussionsforum für jung-grüne Politik werden. Außerdem will ich neue Veranstaltungsformate schaffen und Angebote für Ortsgruppen - wie die Wanderworkshops - ausbauen.

BÜNDNISSE SCHMIEDEN & SICH ORGANISIEREN!

Bündnisarbeit, wie wir sie im Kampf gegen die neuen Polizeigesetze oder bei Ende Gelände erleben, will ich im nächsten Jahr zentral in die Arbeit des Bundesvorstands stellen. Nur so können wir politische und gesellschaftliche Mehrheiten für unsere jung-grüne Utopie der Welt erkämpfen. Besondere Relevanz hat dies auch im Prozess zum Grundsatzprogramm der Grünen. Nur mit einem radikalen, politischen und gesellschaftlichen Gegenentwurf zum Status Quo, können wir die Veränderungen erstreiten, die so dringend nötig sind.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen! Wir sehen uns auf dem BuKo, auf Twitter oder in der nächsten Naziblockade!

Euer
Timon







POLITISCHES

- 2017 – 2019 Sprecher der Grünen Jugend Niedersachsen
- Seit 2018 Länderratsdelegierter der niedersächsischen Grünen
- Seit 2016 Bezirksratsherr
- 2015 – 2019 Sprecher der Grünen in Linden-Limmer
- 2014 -2015 Beisitzer im Landesvorstand der Grünen Jugend Niedersachsen
- 2012 – 2014 Vorstandsmitglied des Landeschüler*innenrats
- Seit 2010 Mitglied der Grünen Jugend und der Grünen

UND SONST SO?

- Organisiere gerne Demos gegen Nazis, Polizeigesetze und anderen scheiß
- „Halb Twitter – halb Mensch“
- Trage fast immer zwei verschiedene Socken

KONTAKT

-  // dzienus
-  // Timon.Dzienus@gj-nds.de
-  // @Dzienus
-  // @Dzienus

R-1 Sascha Meier

Tagesordnungspunkt: R – Wahl der Rechnungsprüfer*innen

Liebe Freund*innen,

wir leben in krassen Zeiten. Die als unpolitisch verschriene Jugend geht auf die Straße und kämpft gegen die Klimakrise und für echten Klimaschutz. Auf der anderen Seite wird der parlamentarische Arm der Rechtsradikalen immer größer und mächtiger. In Thüringen stellen Rechtsradikale zukünftig die zweitgrößte Fraktion im Landtag.

Es ist also für uns Zeit, mit aller Kraft den Kampf gegen rechts und für eine ökologische Zukunft noch weiter zu intensivieren. Dafür brauchen wir bessere Strukturen. Strukturen, die dem starken Wachstum der letzten Jahre und vor allem der letzten Monate standhalten und sich an dieses Wachstum anpassen.

Mir ist wichtig, mit meiner Bewerbung mit zur Professionalisierung des Finanzbereichs der GRÜNEN JUGEND beizutragen. Denn ein wachsender Verband braucht einen professionellen Finanzbereich.

Im Umgang mit Finanzen bin ich durch meine Erfahrungen als ehemaliger Landesschatzmeister der GRÜNEN JUGEND Hessen geübt und habe hierfür bereits einmal das Vertrauen meines Landesverbandes gewonnen.

Nun möchte ich zur finanziellen Transparenz auch auf Bundesebene beitragen. Dabei möchte ich vor allem den verantwortungsvollen Umgang mit den Finanzmitteln überprüfen.

Euer Sascha

Politisches :

Seit 2019: Mitglied im Landesvorstand von Bündnis 90/ Die Grünen Hessen

Seit März 2019: Landessprecher der GRÜNEN JUEGEND Hessen

Oktober 2018 bis März 2019: Landesschatzmeister und queer*politischer Sprecher der GRÜNEN JUGEND Hessen

März 2018 bis Oktober 2018: Beisitzer und queer*politischer Sprecher der GRÜNEN JUGEND Hessen

Seit 2017: Kreisvorstandsmitglied sowie erster BDK Delegierter von Bündnis 90/ Die Grünen Offenbach Stadt



R-2 Katharina Stolla

Tagesordnungspunkt: R – Wahl der Rechnungsprüfer*innen

Liebe Freund*innen,

ich bin in letzter Zeit häufig ziemlich geflasht davon, was wir gerade alles reißen. Millionen Menschen gehen gegen die Klimakrise auf die Straße, das Patriarchat gerät ins Wanken und überall gibt es starke Stimmen gegen rechts. Und das, obwohl es manchmal super frustrierend ist, dass Lösungen der Klimakrise auf der Hand liegen, aber einfach nicht gehandelt wird, dass das Geschlecht immer noch ein Grund für Diskriminierung ist und dass Rechtsextreme diverse Parlamente fluten. In diesen Zeiten ist es umso wichtiger, dass wir junggrüne Banden bilden und dazu gehört auch, dass wir uns als GRÜNE JUGEND gut organisieren und aufstellen.

Im vergangenen Jahr habe ich als Schatzmeisterin der GJ Hamburg gelernt, wie entscheidend Finanzen sind. Was wir als Verband machen, ist immer auch eine finanzielle Frage. Über Finanzen können wir lenken, wer sich bei uns einbringen kann, wie wir uns nach Außen präsentieren und was uns inhaltlich wichtig ist. Verbandsinterne Finanzen funktionieren für mich nur im Diskurs mit allen, denn Finanzentscheidungen sind meistens zu wichtig und vor allem zu politisch, als dass wir es uns leisten könnten, nicht alle miteinzubeziehen.

Im Perspektiven-Prozess im letzten Jahr haben wir gesehen, dass man manchmal ein bisschen rumbasteln muss, um finanzielle Rahmenbedingungen zu erfüllen. Aber durch eine weitsichtige und durchdachte Finanzplanung ermöglichen wir uns spannende Bildungsveranstaltungen und eine Menge Schlagkraft. Für mich war es eine sehr wertvolle Erfahrung, mich mit den Finanzen des Bundesverbands zu beschäftigen. Diese Arbeit möchte ich als Rechnungsprüferin gerne fortführen. Mir ist es wichtig, dass wir im Finanzbereich weiterhin sorgfältig und strukturiert arbeiten und es uns so ermöglichen, auf einer soliden Grundlagen unsere unfassbar wichtigen politischen Kämpfe zu führen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir das Vertrauen aussprecht, im kommenden Jahr die Rechnungsprüfung zu übernehmen und so die GJ auch im Finanzbereich weiterhin strukturell stark zu machen.

Eure Katharina



VB-1 Ricarda Lang

Tagesordnungspunkt: VB – Votesvergabe für Wahlen auf der
Bundesdelegiertenkonferenz

PDF

BEWERBUNG FÜR DAS VOTUM FÜR DEN BUNDESVORSTAND

GRÜNE
JUGEND



RICARDA LANG

*17.01.1994

ricarda.lang@gruene-jugend.de

Twitter: @Ricarda_Lang

Instagram: @ricardalong

POLITISCHES

2017 - 2019: Bundessprecherin
der GRÜNEN JUGEND

seit 2015: Mitglieder der Rechts-
extremismuskommision

2015 - 2017: Beisitzerin im
Bundesvorstand der GRÜNEN
JUGEND

2014 - 2015: Bundessprecherin
von Campusgrün

2014: Kandidatin bei der Kommu-
nalswahl in Heidelberg

seit 2012: Mitglied bei den
Grünen

SONSTIGES

Studium der Rechtswissenschaf-
ten an der Humboldt-Universität
zu Berlin

Liebe Freund*innen,

„Ihr seid alle so unpolitisch und hängt nur noch am Handy rum“ - solche Sätze durfte ich mir, wahrscheinlich genauso wie viele von euch, in den letzten Jahren immer wieder anhören. Immer wieder wurde unserer Generation mangelndes politisches Interesse vorgeworfen. Und das bevorzugt von Leuten, die sich nur dann über Engagement von jungen Menschen freuen, solange sie weder Macht noch Entscheidungsrechte beanspruchen. Und nun ist es genau diese Generation, die die Klimakrise in all ihrer Bedeutung und Tragweite auf die Tagesordnung setzt und die Gesellschaft für echten Klimaschutz und die Einhaltung des Pariser Klimaabkommen auf die Straße bringt.

DIE KLIMAKRISE ALS FRAGE DER GESTALTUNGSFÄHIGKEIT DER POLITIK.

Und verschiebt dabei Schritt für Schritt unsere Vorstellung davon, was vernünftig ist. Denn als vernunftgeleitete Politik gilt schon lange nicht mehr, den Status Quo zu erhalten, sich selbst auferlegten Sachzwängen zu unterwerfen und kurzfristige Profite über den langfristigen Erhalt unserer Lebensgrundlage zu stellen. Sondern sich den Herausforderungen und Umbrüchen unserer Zeit zu stellen und grundlegende Veränderungen im Sinne der Gerechtigkeit und Freiheit aller Menschen, auch der kommenden Generationen und der Menschen im Globalen Süden, zu gestalten.

Doch der immer politisierteren Gesellschaft steht eine Bundesregierung gegenüber, die sich so sehr von Ängsten vor der Gegenwart treiben lässt, dass sie nicht mehr in der Lage zu sein scheint, Politik für die Zukunft zu machen. Die Lücke zwischen dem wissenschaftlich Notwendigen sowie dem gesellschaftlich Möglichen einerseits und der politischen Realität andererseits klafft immer weiter auseinander. In dieser Situation kommt den Grünen eine zentrale Rolle zu. Es liegt an uns, das Vertrauen einer ganzen Generation in die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit von Politik zu erhalten. Und zu zeigen, dass Demokratie in Anbetracht von großen Herausforderungen wie der Klimakrise nicht an Bedeutung verliert. Demokratie beweist gerade dann ihre Stärke, wenn erkannt wird, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht in Stein gemeißelt, sondern veränderbar sind.

Damit die Grünen dieser Rolle gerecht werden, dürfen sie nicht vor radikaler Politik zurückschrecken, sondern müssen ihr politisches Handeln an dem ausrichten, was notwendig ist. Und das was notwendig ist, mit einer Politik verknüpfen, die zeigt warum Klimaschutz eben nicht nur unabdingbar ist, sondern auch eine Chance, um bestehende Machtstrukturen aufzubrechen und eine gerechtere Welt zu erreichen. Dabei müssen wir uns trauen, über den fossil und patriarchal geprägten Kapitalismus hinaus zu denken. Dafür reicht es nicht, das Versprechen der sozialen Marktwirtschaft wieder zu beleben, denn dieses beruhte von Anfang an auf der Zerstörung unserer Lebensgrundlage, der strukturellen Benachteiligung von Frauen und der Armut in anderen Teilen der Welt. Stattdessen können wir Visionen schaffen für eine Gesellschaft, in der Wohlstand nicht mehr auf Ausbeutung von Mensch und Natur beruht. Denn wenn unsere bestehende Wirtschaftsweise unsere Zukunft untergräbt, brauchen wir keine unsichtbare Hand des Marktes, sondern endlich sichtbare Wirkungen einer zukunftsfähigen Politik.

DIE TAGE DES PATRIARCHATS SIND GEZÄHLT.

Eine solche Politik muss Kämpfe miteinander verbinden. So gehören der Einsatz gegen die Klimakrise und für Geschlechtergerechtigkeit zusammen. Global stehen Frauen an der Spitze im Kampf gegen Klimakrise und Rechtsruck. Sie kündigen das Einverständnis mit einem fossil-patriarchalen System auf, das unsere natürliche Lebensgrundlage zerstört und Frauen strukturell benachteiligt. Sie werfen damit die Machtfrage auf: Wir schauen nicht mehr länger zu, wie andere über unsere Köpfe hinweg über unsere Zukunft oder unsere Körper

entscheiden. Wir wollen nicht nur mitreden, sondern mitentscheiden und nehmen unsere Zukunft selbst in die Hand. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir Grünen die Partei sind, die diesen Impuls in die Parlamente und die politische Debatte tragen.

Damit uns das gelingt, müssen wir Feminismus in unserer politischen Arbeit nach vorne stellen. Vor allem in den letzten zwei Jahren als Sprecherin der Grünen Jugend durfte ich viel darüber lernen, wie wir kommunizieren müssen, um Frauen in ihren konkreten Alltagserfahrungen abzuholen und für feministische Politik begeistern zu können, wie wir frauenpolitische Themen setzen und Debatten anstoßen können. Das möchte ich nun auch noch stärker in die Partei einbringen und bewerbe mich deshalb auf das Amt der frauenpolitischen Sprecherin.

Ich will, dass wir im nächsten Jahr an bestehende feministische Kämpfe, wie die Proteste für reproduktive Rechte, die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und die Abschaffung der §§ 219a und 218 StGB, anknüpfen und gleichzeitig selbst Diskussionen anstoßen. Dabei sollten wir den im Grundsatzprogrammprozess erhobenen Anspruch, dass Feminismus sich bei uns durch alle Politikbereiche zieht, weiter mit Leben füllen. Der Zusammenhang zwischen Frauenrechten und Klimaschutz, die Chancen einer feministischen Migrationspolitik oder die Rolle des Feminismus im Kontext der Digitalisierung – all diese Themen möchte ich im nächsten Jahr mit euch in den Kreisverbänden diskutieren, programmatisch weiterentwickeln und in Verbindung mit konkreten Forderungen nach außen tragen. Außerdem will ich mich für ein mehrstufiges Frauenförderprogramm einsetzen, Maßnahmen zur besseren Einbindung und Repräsentation von Trans, Inter und non-binaries entwickeln, Bildungsangebote gerade auch für kleinere Kreisverbände erarbeiten und gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Vielfalt diskutieren, wie eine Politik des Zusammenhalts in der Gesellschaft der Vielen aussehen kann.

Dabei ist für mich klar, dass es bei Feminismus um mehr geht als ein paar mehr Frauen in Führungspositionen. Wir wollen an die Strukturen unserer Gesellschaft ran, die Ungleichheit hervorbringen. Unser Feminismus muss auch die alleinerziehende Mutter, die vom Staat alleine gelassen wird, die Geflüchtete, die von Rassismus betroffen ist, die Pflegekraft, die von ihrem Lohn kaum leben kann, die Trans*frau, die pathologisiert wird, und die Frau im Iran, die gegen islamistische Unterdrückung kämpft, im Blick haben und ausnahmslos für ihre Rechte kämpfen. Nur dann können wir das universelle Versprechen der Freiheit und Gleichheit aller Menschen einlösen.

PROGRESSIVE GRÜNE BRAUCHEN STARKE STIMMEN AUS DER GRÜNEN JUGEND.

Die GRÜNE JUGEND war in den letzten Jahren mein Zuhause, mein politischer Antrieb und der Ort an dem verstehen durfte, dass ich die Verhältnisse um mich herum - ob Klimakrise oder Patriarchat - nicht einfach akzeptieren muss, sondern verändern kann. Gemeinsam mit euch konnte ich unglaublich viel über politische Strategie, Kommunikation und Verbandsentwicklung lernen. Nach vier Jahren endet nun meine Zeit im Bundesvorstand. Doch das heißt nicht, dass ich aufhören werde, junggrüne Politik zu machen. Ganz im Gegenteil, ich möchte in den nächsten Jahren unsere Impulse zu einer zukunftsfähigen und damit radikalen Klimapolitik, zu einem kämpferischen Feminismus und zur Zusammenarbeit mit Bewegungen in die Grüne Partei tragen. Denn wenn wir wollen, dass die Grünen die Kraft sind, die die Zukunft gestaltet und nicht nur verwaltet, brauchen wir dort starke Stimmen aus der GRÜNEN JUGEND.

Ich würde mich sehr freuen, eure Interessen bald auch im Bundesvorstand der Grünen vertreten zu können, und bewerbe mich deshalb um euer Votum für die Wahlen auf der kommenden Bundesdelegiertenkonferenz.

Ich freue mich auf Fragen, Anmerkungen, Kritik und hoffentlich euer Vertrauen!

Liebe Grüße
Eure Ricarda